42 | Herbst 2020

plan C



Pfarrbrief der Pfarrei Christus König

Christus König, Heilig Geist und St. Franziskus



Reinhard Neumann

Dochdeckermeister

Pommersche Str. 26 49088 Osnabrück

Alle Dacharbeiten Dachrinnen Schornstein / -sanierung Balkon / -sanierung Velux-Wohndachfenster Fassaden- u. Giebelverkleidung

Tel. 18 82 26 · Fax 9 11 70 08

Wichiger Hinweis! Neuzugezogen? Bitte melden!

Mittlerweile ist es gute Tradition in unserer Pfarrei, dass neuzugezogene Gemeindemitglieder im Rahmen der jährlichen Groschenkirmes am dritten Sonntag im September in Heilig Geist persönlich begrüßt und willkommen geheißen werden. Das kann in diesem Jahr leider nicht stattfinden. Unsere Pfarrsekretärinnen haben sämtliche Informationen zur Pfarrei und stehen für Fragen zur Verfügung. Melden Sie sich gerne! Die Kontaktdaten finden Sie auf Seite 23. Herzlich willkommen!



Wir sind auch morgen noch für Sie da.

Selbst langfristige Verträge sind bei uns in vertrauensvollen Händen.

Ihr Bestatter in Osnabrück und Umgebung.

In der Dodesheide 16, 49088 Osnabrück Hasestraße 51a/52 · Bramstraße 27

TAG & NACHT 0541·**18 99 99**

Bestattungshaus

Bergstermann-Schweer

Olaf Müller Bergstermann-Schweer e.K.

www.bergstermann-schweer.de

Wir fertigen nach Wunsch.

Blockhäuser

Spielgeräte







Wir fertigen Blockhäuser, Carports, Sichtschutz-Zäune und Spielgeräte nach Ihren Wünschen... Qualität vom Fachmann vor Ort.

bernholt GmbH & Co. KG Mönkedieckstraße 4-6, 49088 Osnabrück, Tel. 0541 15847

www.holz-bernholt.de

Auf Schatzsuche

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Es war vier Wochen vor Ostern. So langsam wollten wir eigentlich zur Hochform auflaufen. Immerhin standen die wichtigsten Tage des Jahres vor der Tür. Aber allen war klar: Keine Chance! Und nun? "Ostern wird. Nur anders." Was als Plakatüberschrift in den Schaukästen vor unseren Kirchen hing, war Situationsbeschreibung und Mutmacher in einem. Viele haben mir berichtet, wie intensiv sie in diesem Jahr das Osterfest erlebt haben: Gründonnerstag Nacht allein im dunklen Garten, Karfreitag auf dem Kreuzweg nach Rulle, die Osternacht beim Feuer oder ganz früh bei Sonnenaufgang in der erwachenden Natur.

Kaum waren die Feiertage allerdings vorbei, kam der Alltag wieder. Langsam wurde allen bewusst: Es wird dauern! Und das blieb den wenigsten einfach in den Kleidern hängen. Im Gegenteil. Sorgen und Anspannung überall. Zunehmende Ratlosigkeit, Überforderung, Gewalt. Corona bringt viele an ihre Grenzen. Und manche auch darüber hinaus. Aber dann gibt es da auch die andere Seite. Dort trifft man auf Menschen, die sich nicht entmutigen lassen. Die ihre Hilfe anbieten. Und kreativ werden. Anderen ein Lächeln schenken und ihre Zeit. Einigen davon begegnen Sie auf den folgenden Seiten. Meist sind es ganz unspektakuläre Geschichten. Manch kleine Welt aber hat genau das verändert.

Apropos verändert: Das Gesicht der Kirche verändert sich auch. Und zwar rapide. Die Abbrüche sind unübersehbar. Die Zahlen derer, die gehen, immens. Kein noch so tolles Marketingkonzept wird das ändern. Und nun? An die guten alten Zeiten zu denken, hilft nicht weiter. Ich versuche lieber

etwas anderes und erinnere mich an einen Schatz, der ganz tief vergraben ist. Die, die immer noch kommen (egal ob regelmäßig am Sonntag oder regelmäßig zu Weihnachten), die, die uns brauchen, wenn ein Mensch geboren wird oder gestorben ist, die, die manchmal einfach nur so in der Kirche sitzen und eine Kerze anzünden. all diese Menschen wissen, dass es einen solchen Schatz gibt. Manchmal muss man all das Kirchengerümpel aber erst wegräumen, bevor man ihn findet. Doch wer die biblische Schatzkiste dann öffnet, entdeckt dort uralte Geschichten, in denen es um die ganz großen Dinge geht: um Leben und Tod, um Frieden und Versöhnung, Trost und Hoffnung, Barmherzigkeit und Liebe. Und um einen Gott, der da ist. Trotz allem.

Ich glaube, wir müssen wieder mehr zu Schatzsucherinnen und Schatzsuchern werden! Gelegentlich trifft man noch wel-

che. Einige haben mir ihre Schatzkarten gezeigt. Und von ihren Wegen berichtet. Von Sackgassen, dunklen Tälern und mühsamen Klippen, von Abstürzen und Umwegen. Manche haben sich blutige Nasen geholt, aber auch sensationelle Ausblicke gehabt. Weil sie in den alten Geschichten ihr ganzes Leben entdeckt haben. Was meinen Sie: Haben Sie nicht auch mal wieder Lust auf ein Abenteuer?



Pfarrer Alexander Bergel

lhr

Olexant John.

In diesem plan C lesen Sie ...

100 Jahre Kirchenbausammelverein Seite 4

Ein neuer Seelsorger in unserer Pfarrei:
Pater Hermann Breulmann Seite 5

Wie Corona das Gemeindeleben

prägt Seiten 6-10

Alternative Zeltlagertage Seite 11

Ein verwirrender Brief aus Rom Seite 14

Glaubensimpuls Seite 15

KAB Heilig Geist hält das Gedenken an Bernhard Schopmeyer aufrecht Seite 16

Kontakt zu Mitarbeitern Seite 22

Gottesdienste in der Pfarrei Seite 23

Die <u>nächste Ausgabe</u> erscheint am 22. November 2020

Redaktionsschluss: 23. Oktober 2020

Leserbriefe und Manuskripte an: redaktion@ christus-koenig-os.de

<u>Titelbild:</u> Eindrücke aus der Pfarrei

[Fotos: A. Fleute, Th. Osterfeld, Screenshot, Kindergarten St. Franziskus (bearbeitet)]

Impressum

Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinde Christus König, Bramstr. 105, 49090 Osnabrück

christus-koenig-os.de

V.i.S.d.P.: Alexander Bergel, Bramstr. 105, 49090 Osnabrück, Tel. 0541/96 29 35 11 E-Mail: redaktion@christus-koenig-os.de

Der Pfarrbrief erscheint vier Mal jährlich.

Redaktion: Öffentlichkeitsausschuss des Pfarrgemeinderates Layout: Astrid Fleute / Christian Vallo Druck: Reprotechnik Haucap Auflage: 5.900 Exemplare





Aktiv für den KBSV: (v.l.) Leo Kohlhaas, Jutta Kohlhaas, Rainer Welp, Hermann Lübbe, Thomas Ahrnsen, Ulrich Tiemann, Renate Hardinghaus, Andreas Wallenhorst, Delf Hettlich. Einige Mitglieder fehlen. Foto: privat

» 100 Jahre Kirchenbausammelverein

Über 370 000 Euro Spenden gesammelt

DAS OKTOBERFEST AN DER NACKTEN MÜHLE MUSS IN DIESEM JAHR AUFGRUND VON CORONA AUSFALLEN

Diese Postkarte mit einem Bild der Malerin Hedwig Ostmann von der Leye wurde zur Einweihung der Kirche verkauft.



Die älteren Haster werden sich noch daran erinnern, dass einmal im Jahr Vertreter des Kirchenbausammelvereins (KBSV) an der Haustür standen, den fälligen "Jahresbeitrag" erbaten und ihn sorgsam in eine vorbereitete Liste eintrugen. Haussammlungen dieser Art gehören inzwischen der Vergangenheit an, aber den KBSV gibt es nach wie vor. In aller Corona-Stille hat er seinen 100. Geburtstag feiern können.

Er wurde in der damals noch selbständigen Gemeinde Haste am 9. Mai 1920 gegründet, 14 Jahre vor der Errichtung der Christus-König-Kirche. In seiner Satzung wurde festgeschrieben: "Der Verein bezweckt die Erwerbung eines Grundstückes in möglichster Nähe der jetzigen Schule, die Förderung des Baues einer Pfarrkirche für den römischkatholischen Gottesdienst sowie den Bau eines Pfarrhauses". Dass es mit dem Bau einer Kirche (1934) und eines Pfarrhauses (1953) nicht getan war, wurde angesichts von Renovierungskosten

und weiterer Bauvorhaben (Jugendheim, Kindergarten etc.) schon bald klar.

Über die heutige Situation des Vereins unterhielten wir uns mit Thomas Ahrnsen, dem derzeitigen ersten Vorsitzenden. Der KBSV besteht heute aus 15 ehrenamtlichen Mitarbeitern.

die über WhatsApp miteinander in Verbindung stehen. Die Art der Akquise hat sich gewandelt von der Haussammlung hin zu Spenden über Daueraufträge, Zuwendungen z.B. anlässlich von Beerdigungen oder Familienfeiern, dem Erlös von Konzerten und dem seit 2011 traditionellen Oktoberfest an der "Nackten Mühle" bei Böhne. Letzteres lockt jährlich bis zu 400 Besucher, die sich von den Live-Bands und dem bayerischen Flair anstecken lassen.

Die Planung und Organisation dieses Festes wie anderer Einzelaktionen mache der Gruppe viel Spaß. Die Spendenbereitschaft der Gemeinde sei nach wie vor sehr groß, so Thomas Ahrnsen. Seit der lückenlosen Erfassung im Jahre 1967 liegt das Spendenergebnis bei über 370 000 Euro. Unter anderem wurden die Fenster der Friedhofskapelle, die Behindertenrampe vor der Kirche und Einrichtungen für die Kindergärten mitfinanziert. 2018 erhielt Heilig Geist für die Jugendarbeit 6000 Euro. Ist ein Verein, der sich vorrangig um die Finanzierung von kirchlichen Gebäuden kümmert, angesichts sinkender Kirchenbesucherzahlen noch gerechtfertigt? Ahrnsen: "Für eine lebendige Kirchengemeinde sind ein eigenes Kirchengebäude und ein Pfarrheim unverzichtbar." Insofern fühle sich der KBSV auch in Zukunft den in der Satzung festgelegten Zielen verpflichtet.

Über ein so aktives Team können wir nur froh und dankbar sein und ihm für die Zukunft bei seiner Arbeit Freude, gute Ideen, Ausdauer und natürlich die kräftige Unterstützung durch die Gemeinde wünschen. (hbu)

Er hat Zeit für die Menschen

Pater Hermann Breulmann lebt seit März als neuer Seelsorger in unserer Pfarrei

Er hat jetzt Zeit. Und das empfindet Pater Hermann Breulmann als ein großes Privileg. Seit Mitte März wohnt und lebt er in unserer Pfarrei. Nach einem aufregenden Leben mit Stationen in Mexiko, Würzburg, Bonn, Berlin, München und Hamburg wollte der 72-jährige gerne etwas kürzertreten, in seine Heimatregion (Hörstel) zurückkehren, ein wenig zur Ruhe kommen – in einer "kleineren Stadt mit etwas kürzeren Wegen".

Durch Corona wurde sein erster Einsatz in unserer Pfarrei leider ausgebremst, seine offizielle Einführung fand erst Ende Juni statt ursprünglich Mitte März statt. Hermann Breulmann hatte Zeit, für einen Jesuiten ungewöhnlich viel Zeit und Muße. Und so erkundete der rüstige Senior zunächst die Pfarrei, die Stadt, die Umgebung, lernte erste Menschen kennen, die ihn zu Spaziergängen einluden, hatte schon Kontakt zu seinen Nachbarn, der Jugend in Heilig Geist. Er entdeckte den Fußweg nach Rulle, den Haseuferweg und die Kirchen in Osnabrück und stellte fest: "Es ist schön, sich einfach mal reinzusetzen."

Seinen reichen Erfahrungsschatz möchte er in Osnabrück einbringen

Pater Breulmann ist gerne unter Menschen, er ist offen und kontakfreudig und bezeichnet sich selbst als soziales Wesen und als "Freundschaftsmensch": Gern lädt er Menschen zu sich ein, tauscht sich mit ihnen über Literatur, Religion, Politik, Kunst und Kultur aus. Er setzt sich lieber in die Stadtbücherei als ins Wohnzimmer, um ein Buch zu lesen und geht gerne in die Uni-Mensa oder in ein Café, um zu essen und etwas zu trinken. Gerne setzt er sich dabei zu anderen an den Tisch, beginnt ein Gespräch – völlig absichtslos, einfach offen und interessiert. "Das habe ich immer gemacht und dabei so viele Leute kennengelernt", erzählt er und lächelt verschmitzt. "Ich mag andere Menschen, egal welchen Alters."

Nach verantwortungsvollen Aufgaben als Hochschulseelsorger in Hamburg, als Schulleiter in Berlin und in München, als Geistlicher Rektor des Cusanuswerks in Bonn und der Katholischen Akademie in Hamburg, als Kirchenrektor an der Stadtkirche St. Michael in München und als Hochschulseelsorger und Seelsorger im politischen Berlin hat Hermann Breulmann jetzt Zeit, sich anzubieten, einfach dazwischen zu sein, Seelsorger zu sein. Ein paar Vorstellungen davon, was er in Osnabrück vielleicht umsetzen möchte, hat er natürlich. Und er profitiert dabei von seinem reichen Erfahrungsschatz. So lud er oft namhafte Köpfe aus Politik und Gesellschaft zu Diskussionen über den Glauben ein. "Das war immer sehr interessant.

Kirche darf nicht nur eine Binnenperspektive haben und muss auch Anstöße von außen initiieren. Dann kommt etwas in Bewegung – von beiden Seiten." In Osnabrück, so ist er überzeugt, wird es sicher auch viele Menschen geben, die man zu solchen Diskussionsabenden einladen kann. Diese Gesprächs- und Debattenkultur möchte er pflegen:

"Die Milieus in der Gesellschaft spalten sich immer weiter ab, Kirche hätte die Chance, die Gräben kleiner zu machen." Davon ist er überzeugt.

In der Pfarrei möchte Hermann Breulmann Exerzitien anbieten, er möchte Liturgie ernst nehmen, gute Gottesdienste feiern - gerne auch das neue Abendlob am Sonntagabend in Heilig Geist. "Ein Gottesdienst zum Abschluss des Sonntags und vor dem Montag - das ist eine Scharnierstunde mit einer ganz eigenen Atmosphäre", erzählt er. Schon oft habe er diese Gottesdienste gefeiert. In Hamburg, München, Berlin mit vielen jungen Menschen, mit Musik und Stille. Nun auch in Osnabrück. "Diese Stunde hat ihre eigene Stimmung."

Auch bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen wird der Jesuit in unserer Pfarrei aushelfen: "Ich freue mich, das bringt mich zu den Menschen. So ist das Leben." Darüber hinaus hat er in

Osnabrück Aufgaben in der Hochschulgemeinde, in der "Kleinen Kirche" und im Domforum.

Ein großer Fan ist Hermann Breulmann von Ritualen. "Ich glaube, dass sie in unserem Leben immer wichtiger werden." Rituale gäben dem Tag, der Woche, dem Leben Struktur, seien hilfreich und entlastend. Das habe er sowohl Schülern als auch Studenten immer vermittelt. Auch selbst pflegt er einige davon. So setzt er sich jeden Morgen eine halbe Stunde in die Kirche - einfach so. "Das tut gut." In den Abendstunden zündet er seine Osterkerze an und denkt an die Menschen und ihre Anliegen. "Die Menschen, die ich kenne, wissen das. Und ich merke, wie vielen das etwas bedeutet. Es ist ein kleines Symbol über örtliche Grenzen hinweg." Sicher werden bald die Anliegen vieler Menschen aus Osnabrück und Umgebung dazukommen. Darauf freut er sich. Dafür wird er sich Zeit nehmen. (afl)



Er freut sich auf viele Begegnungen: Pater Hermann Breulmann Foto: Marion Lahrmann

"Ich bin sehr dankbar für diese Hilfe"

Viele Menschen sind in der Pfarrei unterwegs und kaufen für Senioren und Risikopatienten ein / Lobende Rückmeldungen



Einmal in der Woche macht sich Sheryl Heidemann mit ihren Einkaufstaschen auf den Weg. Foto: Astrid Fleute

WER AN DER
EINKAUFSHILFE
INTERESSIERT IST, KANN
SICH MELDEN BEI
SOZIALPÄDAGOGIN
KERSTIN KERPERIN,
TEL. 0160 94647573,
E-MAIL: KERSTIN.
KERPERIN@CHRISTUSKOENIG-OS.DE

"Das war wie ein Lottogewinn, als ich diese Nachricht im Briefkasten gefunden habe." Der ältere Herr aus der Dodesheide ist immer noch gerührt, wenn er von der Einkaufshilfe erzählt, die er seit Beginn des Corona-Lockdowns von der Pfarrei Christus König erhält. Einmal in der Woche kauft die 25-jährige Sheryl Heidemann für ihn und seine 92-jährige Mutter ein. "Es ist der einzige Einkauf für uns", erzählt er, dass er sich immer noch nicht in die Supermärkte traut aus Angst, sich mit Corona anzustecken. "Wenn ich mich anstecke, stecke ich meine Mutter auch an. Das würde sie nicht überleben. Deswegen ist das so wichtig für uns." Ein Wocheneinkauf für zwei Personen ist nicht wenig, das weiß der Mann: sieben Liter Milch. jede Menge Mineralwasser, Brot, Beilagen, Obst und Gemüse, mehrere Melonen, Trockenfrüchte, Schokolade. "Das ist viel, und das ist schwer.

Ich bin sehr dankbar für diese Hilfe."

Etwa 45 Mitglieder der Pfarrei übernehmen seit April für Senioren und Risikopatienten das Einkaufen. Das Angebot wurde und wird gut angenommen, nachdem in den Stadtteilen Haste, Dodesheide, Sonnenhügel mit rund 1500 Flyern und Infozetteln fleißig Werbung dafür gemacht wurde. Vor allem Jugendliche und junge Menschen sind dabei aktiv. "Es wurde und wird wirklich Großartiges geleistet", berichtet Sozialpädagogin Kerstin Kerperin, die die Ehrenamtlichen begleitet. Denn das Leben vieler Senioren ist nach wie vor von

Einschränkungen geprägt: Viele halten sich noch zurück, kaufen nicht selber oder nur in ausgesuchten Geschäften ein. Andere trauen sich gar nicht vor die Tür, wie der ältere Herr aus der Dodesheide. Sogar den Müll bringe er nachts raus, da er tagsüber im engen aber belebten Treppenhaus des Mehrfamilienhauses niemandem begegnen möchte, erzählt er. Die einzige Frischluft tanken Mutter und Sohn auf dem Balkon.

Sheryl Heidemann beeindruckt das. Bei ihren wöchentlichen Kontakten wird ihr bewusst, "dass es wirklich noch ernst und noch nicht vorüber ist. Man wird dankbar für die eigene Situation", betont sie. Gerne habe sie sich gemeldet, als die Pfarrei Ehrenamtliche für den Einkaufsdienst suchte. Auch für ein weiteres Ehepaar habe sie eine Zeitlang eingekauft.

Zu einer fest ausgemachten Uhrzeit nimmt sie Einkaufszettel, Geld und Taschen entgegen, klärt auf Abstand einige Dinge und macht sich auf den Weg. "Am Anfang war es schon ungewohnt, für einen fremden Haushalt einzukaufen. Jedes Einkaufsverhalten ist anders. Welche Nudeln sind gewünscht? Wieviel Fettanteil soll die Milch haben? Welche Marke meint die Familie?" Aber alles habe sich gut eingespielt, sie wurde zu einer festen Ansprechpartnerin, die durchaus auch in anderen Notsituationen angefunkt wurde. "Ich kann wohl sagen, dass Frau Heidemann uns das Leben gerettet hat", macht der ältere Herr auch anderen Senioren und Risikopatienten Mut, sich bei der Pfarrei zu melden und um Hilfe zu bitten. Der Einsatz der jungen Menschen beeindruckt ihn: "Sie nehmen mehr Risiko auf sich, um andere zu schützen. Das macht nicht ieder."

Auch über 100 Gesichtsmasken wurden von verschiedenen Gemeindemitgliedern bislang genäht und kostenlos an Bedürftige verteilt. Für viele Menschen war und ist das ebenso wie die Einkaufshilfe eine große Hilfe. Jeder kann sich nach wie vor ganz unkompliziert melden. "Wenn Jugendliche sich bereit erklären, zu helfen, dann sollte man das auch annehmen", betont auch eine Seniorin aus Haste. "Das ist doch das einzige, was wir derzeit tun können, um uns zu schützen." (afl)



Auch viele Jugendliche unterstützen Senioren und Risikopatienten aus unseren Stadtteilen beim Einkauf. Foto: Anne Burgard

Karten und Telefonate, die Mut machen

Senioren leiden besonders unter Einsamkeit und Isolation / Erste Planungen für ein coronakonformes Angebot laufen an

Seit vielen vielen Jahren ist Gabriele Lanver im Vorbereitungsteam des Seniorenkreises in Heilig Geist aktiv, aber eine Zeit wie diese hat sie noch nie erlebt: "Das ist ganz schlimm", betont sie mit Blick darauf, dass seit März aufgrund der Corona-Pandemie wie vieles nach wie vor auch die Angebote für Senioren ausfallen müssen. Sie kennt die treuen Teilnehmer seit so vielen Jahren, vermisst sie und sie vermissen sich. Das weiß die 72-Jährige. Regelmäßig telefonieren sie und die anderen Leiter der Seniorenkreise in unserer Pfarrei mit den alten Menschen, fragen, wie es ihnen geht, was sie gerade beschäftigt, ob sie Hilfe brauchen. Sie versuchen, Mut zu machen, aufzumuntern, zuzuhören. Alle sind dankbar über diese Anrufe. Aber alle scheuen sich auch davor. zu früh wieder mit dem Programm zu beginnen. Gerade für ältere Menschen ist das Coronavirus ein großes Risiko. Sie werden geschützt, indem sie möglichst wenig Kontakte haben. "Die Hygienevorschriften sind wirklich schwierig für die Senioren. Starkes Lüften ist oft zu kalt, wenn wir zu weit auseinander sitzen, können wir uns nicht mehr verstehen", meint Gabriele Lanver. Die Seniorenkreisleiterinnen versuchen daher, mit Abstand Kontakt zu halten. Das ist nicht immer leicht.

Es ist ein vorsichtiges Herantasten an die Normalität

Immerhin, freut sich Pastoralreferentin Karin Gösmann, "kann ich mit den Bewohnern der Seniorenresidenz Ambiente in Haste wieder kleine Gottesdienste feiern." Bei gutem Wetter finden sie draußen statt, die Bewohner sind froh über diese kleine Normalität, Jedem Bewohner konnte Karin Gösmann im Mai darüber hinaus einen gebastelten Kartengruß von Familien aus der Pfarrei überreichen. Große Freude hat sie damit im Heim ausgelöst. Insgesamt wurden über 100 bunte Karten und Grüße im Gemeindegebiet an Senioren verteilt, alle liebevoll gebastelt und geschrieben von Familien, Gemeindemitgliedern und Kindergartenkindern. Darüber hinaus lagen in den drei Kirchen während der vergangenen Monate Grußkarten mit Schirmchen und Segenssprüchen aus, die die Menschen mitnehmen und an Nachbarn, Eltern, Geschwister, einsame und ältere Menschen verschicken konnten. Auch davon wurde eifrig Gebrauch gemacht: Gut 400 Karten haben viele Menschen nah und fern erfreut.

Große Freude herrschte jetzt auch auf dem Generationen-Spielplatz an der Lerchenstraße. Die Teilnehmerinnen der beiden Tanzkreise, die Juliane

Placke für Senioren in unserer Pfarrei anbietet, trafen sich zum ersten Mal seit der Corona-Pause. Die Initiative kam aus der Gruppe heraus. "die Sehnsucht wurde einfach zu groß", erzählt Juliane Placke, die sich sehr über dieses Treffen gefreut Eigentlich sollte es nur ein

Picknick werden, kurzerhand tanzten die Senioren auch ein paar Tänze – draußen und mit Abstand, aber mit umso mehr Freude.

Im Oktober will die Tanzkreisleiterin mit einem kleinen Angebot wieder beginnen: Zwei vierwöchige Kurse mit begrenzter Teilnehmerzahl hat sie geplant. "Wir werden einmal Blocktänze und einmal Sitztanz anbieten", erklärt Juliane Placke das vorsichtige Herantasten an die Normalität. Auch die Seniorenkreisleiter wollen erste Versuche in Richtung eines Treffens überlegen.

Das sei dringend notwendig, meint Gabriele Lanver. Sie macht sich Sorgen um die vielen jungen und alten Menschen, die in dieser langen Zeit der Pause den Kontakt zur Pfarrei und zum Glauben verloren haben. Beten in Gemeinschaft, die Begegnung mit anderen, ihre Stunden mit den Senioren, das Singen und das Kirchencafé nach den Gottesdiensten, das alles fehlt auch ihr. Sie versucht, zuversichtlich zu bleiben. "Wir müssen einfach Gottvertrauen haben, dass wir den richtigen Weg finden." (afl)

Karin Wansorra vom Vorbereitungsteam zeigt ein paar der selbstgebastelten Karten, die in der Pfarrei verteilt wurden.

Die große Freude war nicht zu übersehen: Erstmals trafen sich jetzt die Senioren der beiden Tanzzkreise auf dem Spielplatz an der Lerchenstraße.

Fotos: Astrid Fleute



Picknickdecken-Party und Grüße am Zaun

Mit Weitblick und Kreativität sind die Kindertagesstätten für Kinder und Eltern da



Wir vermissen euch!

Besondere Umstände brauchen manchmal besondere Begriffe. Das war auch in den drei Kindertagesstätten in unserer Pfarrei während der vergangenen Monate nicht anders. Kreativität, Weitblick und Flexibilität waren dort gefragt.

Ein neues Wort, das seitdem in der Kita Heilig Geist kursiert, ist "UmgeLa" – so nannten die Erzieherinnen die

"Umschläge gegen Langeweile", die sie während der Schließungszeit regelmäßig mit Spiel- und Bastelideen füllten. In allen Kitas gab es Videos auf der Homepage, religiöse Impulse, viele Briefe und Telefonate, Fotorallyes, Abschlussfeste und Segensfeiern im kleinen Kreis, eine "Picknickdecken-Party", selbstgebastelte Karten, die persönlich vorbeigebracht wurden, Glücksteine am Zaun und einen nach und nach gemeinsam geschmückten Maibaum. Das erfreut nicht nur Kinder und Eltern. Die Leiterin der Kita St. Antonius in Haste, Izsabela Munko-Imdieke, erinnert sich gern an "die schöne Mail einer Nachbarin, die sich über unsere Grüße am Zaun gefreut hat".

Aufgrund der Hygiene- und Abstandregelungen, die manchmal von einen auf den anderen Tag umgesetzt werden mussten, wurden immer wieder neue Gruppen zusammengestellt und ins Leben gerufen und zum Beispiel statt einer großen viele kleinere Abschlussfeiern gestartet. "Das wurde sehr positiv von den Eltern aufgenommen, jedes einzelne Kind konnte seine Feier intensiv genießen", erzählt Kerstin Duhme, Leiterin der Kita St. Franziskus, von den neuen Erfahrungen. Daraus sei sogar die Überlegung entstanden, wieder öfter Feste im kleinen Kreis zu feiern, "da man so wieder jede einzelne Familie in den Blick bekommt." Auch die Kollegen hätten sich neu und anders kennengelernt, "dadurch dass sie nicht in ihrer festen Gruppenkonstellation gearbeitet haben", meint Izabela Munko-Imdieke. Sie habe einen großen Zusammenhalt und Einsatz erlebt.

Auch das Team der Kita Heilig Geist um Leiterin Anja Lemme machte vieles möglich, um die Kita zu den Kindern nach Hause zu bringen. Neben den "UmgeLas" gab und gibt es jede Menge Anregungen, Bewegungstipps, Experimente, Geschichten mit Susi Sommerwind und Jolinchen, wichtige Nachrichten und Informationen, viele religiöse Impulse und Videos auf der Homepage – sogar die Hühner Rocky und Rosa laufen aufgeregt durchs Bild und freuen sich auf ein Wiedersehen mit den Kita-Kindern. (afl)



Impulse im Internet

Die Angebote auf der Homepage der Pfarrei werden gut genutzt

Irgendwann habe er angefangen zu stöbern, erinnert sich Thomas Köhne aus Haste. Im Internet, auf der Homepage unserer Pfarrei. "Es gab keine Gottesdienste. Und ich habe die Impulse und Predigten vermisst", spricht er aus, was viele Menschen

im Frühjahr fühlten, als alles ausfallen musste. Und er wurde fündig. Texte, Impulse, Lieder, Predigten, Hausandachten, kirchliche Nachrichten, Diskussionen, Neuigkeiten aus der Pfarrei. Jeden Tag wurde und wird die Homepage mit aktuellen Themen und religiösen Impulsen gefüttert.

Viele Menschen freuen sich darüber, wie die steigenden Klickzahlen verraten. Thomas Köhne erinnert sich zum Beispiel noch genau an den Moment, als er das Lied "Gott segne dich" während des Lockdowns auf der Homepage entdeckt. Der Liedtext war verlinkt mit einem Youtube-Video. "Ich kenne das Lied und ich liebe es. Ich habe es mir

mehrmals angehört, den Text ausgedruckt, in der Wohnung aufgehängt. Das war richtig schön", betont der 46-Jährige. Auch an der Diskussion über die Gottesdienste in der Pfarrei habe er sich beteiligt, interessiert alle Neuigkeiten verfolgt. "Dass man so als normales Gemeindemitglied mitreden konnte und informiert wurde, fand ich gut."

Lange Zeit war das Internet für ihn wie für viele Menschen aus unseren Stadtteilen der einzige Kontakt zur Pfarrei. Die Impulse bereicherten sein Wochenende, auch von der Schirmkartenaktion hat er über die Homepage erfahren und gleich einer älteren Dame eine Karte geschickt. Überhaupt habe er die Gemeinde über die Homepage viel besser kennengelernt, sich in dieser kontaktlosen Zeit intensiver mit ihr beschäftigt. "Das war eine Bereicherung." Trotzdem, ist er überzeugt, lebe eine Gemeinde vor allem von persönlichen Kontakten, auf die er sich wieder sehr freue. "Aber das Internet ist eine tolle Ergänzung." (afl)

STÖBERN SIE AUCH AUF DER HOMEPAGE: CHRISTUS-KOENIG-OS.DE

"Es läuft fast wie sonst"

Die Wärmestube war selbst während des Lockdowns für Bedürftige geöffnet

Seit 1981 finden in der Wärmestube im Franziskanerkloster an der Bramscher Straße Wohnungslose und Bedürftige Unterstützung. Sie bekommen hier etwas zu essen, können duschen oder erhalten Kleidung. Zuverlässig. 365 Tage im Jahr. Auch während der Corona-Pandemie. "Zeitweise waren wir die einzige Einrichtung für Bedürftige in Osnabrück, die durchgehend geöffnet hatte", erklärt der Leiter, Diakon Jochen Meyer.

In dieser Zeit haben viele neue Menschen den Weg in die Wärmestube gefunden, derzeit etwa 100 Personen pro Tag. "Und es kommen immer wieder neue Menschen hinzu." Die Hilfe wird komplett über Spenden und ehrenamtliche Arbeit organisiert und finanziert. Nur die Stelle von Diakon Meyer wird von der Kirche bezahlt, die auch die Räume zur Verfügung stellt.

Einzeln und mit Abstand können die Menschen hier essen, nach Anmeldung auch duschen. Gegessen wird draußen an Bierzeltgarnituren, so ist der Infektionsschutz am besten einzuhalten. "Eigentlich läuft alles fast wie sonst, wir haben unser Angebot nur etwas umstrukturiert, um die Hygienemaßnamen zu wahren", erklärt Meyer. Es gibt Frühstück, Mittagessen, Pakete fürs Abendbrot. Und ein offenes Ohr. Das alles ist freiwillig. "Wir fragen die Menschen nicht, warum sie hier sind. Das ist unser Prinzip, das macht uns aus", so der Diakon aus

Haste. "Woanders müssen sie gleich 100 Angaben machen, Belege vorzeigen. Das wollen wir nicht." Viele Menschen seien froh darüber, wissen das zu schätzen, da sie in der hilfsbedürftigen Situation doch lieber anonym bleiben wollten. "Wir wollen niemanden bedrängen." Bleiben sie länger, entwickele sich manchmal eine Beziehung zu ihm oder einer der Ordensschwestern.

Derzeit sind die Öffnungszeiten eingeschränkt: Statt von 5:30 bis 16 Uhr steht die Tür nur bis 13 Uhr offen. Fürs Abendessen gibt es Brot mit auf den Weg. Das Frühstück gibt es wie gehabt vor Ort. Die Öffnungszeiten wurden verkürzt, um die Gefahr der Ansteckung zu reduzieren, sind aber auch dem fehlenden Personal geschuldet: Viele der

Ehrenamtlichen zählen zur Risikogruppe und bleiben zuhause. "Alle packen mit an, wir kommen klar", so Meyer. Geldspenden werden aber dringend benötigt! (afl/mlb)

Spendenkonto: IBAN DE97 2655 0105 0000 2037 94 BIC NOLADE22XXX DIE DERZEITIGEN ÖFFNUNGSZEITEN DER WÄRMESTUBE, BRAMSCHER STRASSE 158: 5:30 BIS 13 UHR

Leiter Diakon Jochen Meyer im Einsatz. Foto: Marie-Luise Braun, Kirchenbote



Entscheidungen per Videokonferenz

Gremien diskutieren über Zeltlager, Gottesdienste und die Zukunft der Pfarrei

Spätestens kurz vor Ostern war im Kirchenvorstand und im Pfarrgemeinderat klar: Es muss weitergehen. Vor allem die Frage nach dem Wiederbeginn der Gottesdienste musste besprochen werden. Und eine zeitnahe Entscheidung zu den Sommerzeltlagern stand an.

Der einzige Weg, zusammenzukommen, war die Videokonferenz. Ausnahmslos alle PGR-Mitglieder ließen sich darauf ein – und freuten sich am 6. Mai über ein virtuelles Wiedersehen in großer Runde. In der Sitzung konnte der "Drei-Stufen-Plan" in Sachen Gottesdienste gemeinsam erarbeitet werden, der in den folgenden Wochen zu einem intensiven Dialog mit Gemeindemitgliedern führte. Einige Jugendliche schalteten sich zu der Sitzung dazu, um an der Diskussion zur Absage der Zeltlager teilzunehmen. Auch der Kirchenvorstand hatte zuvor seine Einschätzung zu beiden Themen gegeben. Eine weitere PGR-Sitzung über das Video-Format folgte, bevor sich beide Gremien im Juni erstmals wieder "live" trafen.

Auch wenn die Zeit, die uns aufgebürdet ist, Neues wachsen lässt, so zeigt sich doch wie in einem Brennglas, was vorher schon klar war: Die Zahl der Gottesdienstbesucher wird kleiner. Die wenigen Plätze in den Kirchen reichen immer aus – sicher auch, aber nicht nur aus Corona-Gründen. Und dann, mitten in der Sommerpause, ein Schreiben aus Rom, nach dem viele Engagierte wieder einmal sagen müssen: Trotzdem bleiben wir dabei.

Wie geht es weiter? Die Frage nach der Zukunft stellen sich die Gremien einer Gemeinde eigentlich immer, jetzt aber in besonderer Weise. Da sind ganz konkrete Fragen – wie es mit den Gruppen weitergeht, wie wir Angebote "coronakonform" wieder aufnehmen, was Weihnachten wird. Und da sind größere Fragen danach, wie unsere Gemeinde in Zukunft aussehen wird und wie wir an der einen oder anderen Stelle schon heute tun können, was morgen nötig ist. Die Wort-Gottes-Feiern und ein neuer Blick auf soziales Engagement sind da zwei Beispiele. (sk/uho)

PFARRGEMEINDERAT UND KIRCHENVORSTAND BLEIBEN AM BALL UND GERNE AUCH MIT IHNEN UND EUCH IM GESPRÄCH:

PGR@CHRISTUS-KOENIG-OS.DE KV@CHRISTUS-KOENIG-OS.DE



Keiner weiß, wohin die Reise geht

Gottesdienste feiern zwischen Lockdown und neuen Aufbrüchen

Von einem Augenblick zum nächsten wurde es ruhig. Gespenstisch ruhig sogar. Keine Gottesdienste, keine Gruppentreffen, keine Chorproben – nichts mehr. Wirklich gar nichts? Das kann doch auch nicht sein! Und so haben wir schnell kleine und große Gottesdienste für Zuhause entwickelt, zu Ostern in die Kirchen gelegt, Menschen vorbeigebracht und ins Internet gestellt. An Pfingsten das Gleiche noch mal. Vielen hat das gut getan. Und die weiterhin offenen Kirchen auch: "Treten sie ein. Legen Sie Ihre Traurigkeit ab. Hier dürfen Sie schweigen!" Ich glaube, dieses Wort des Dichters Reiner Kunze trifft es ganz gut.

Nach Ostern begann eine lebhafte Diskussion: Geht es denn mit den Gottesdiensten bald wieder los? Wir haben intensiv darüber gesprochen, Argumente ausgetauscht, Meinungen angehört, Fachleute befragt. Alle konnten mitdiskutieren, viele haben es auch getan. So intensiv, dass man auch außerhalb unserer Pfarrei darauf aufmerksam wurde. Am Ende haben wir entschieden, nicht schon Mitte Mai, sondern erst später wieder zu beginnen. Manche haben sich schwer getan, diese Entscheidung mitzutragen. Viele aber sind den Weg mitgegangen.

Zu Fronleichnam ging es dann gottesdienstlich wieder los. Zwar nicht mit dem vollen Programm, nicht mit der Messe, wohl aber mit kleinen Gottesdiensten in der Woche und Wort-Gottes-Feiern am Sonntag. Manche Kirchgänger haben damit anfangs ein wenig gefremdelt: "So gar keine richtige Messe? Mal sehen, ob ich komme ..." Andere haben sich darauf eingelassen und gespürt: "Da kam was rüber!" Ich bin froh, dass wir die Corona-Zeit auch dafür nutzen konnten, noch mehr Neues auszuprobieren als sonst.

Seit Ende August nun feiern wir wieder die Eucharistie. Und es fühlt sich gut an. Aber wir haben in den letzten Monaten gemerkt – und nicht erst da –, dass manchen das auch zu viel ist. Ob sie andere

Feierformen ansprechen werden? Eine dieser Formen könnte das Abendlob sein: sonntags um 19 Uhr in Heilig Geist. Es dauert etwa eine halbe Stunde und lebt von meditativem Klavier- oder Orgelspiel, einigen schönen alten und neuen Gesängen, Psalmen, einer kurzen Predigt und viel Stille. Vielleicht ist das ja ein gutes Angebot für Menschen, die gerne einen kleinen besinnlichen Gottesdienst zum Start in die Woche erleben möchten. Wer weiß ...

Und noch manch anderes haben wir vor. In den kommenden Wochen werden wir uns beispielsweise mit der Frage beschäftigen, wie wir Weihnachten feiern wollen. So wie in der Vergangenheit wird es kaum möglich sein. Daher müssen wir neue Ideen entwickeln und über andere Formen, andere Orte und Zeiten nachdenken. Neben den klassischen Christmetten am Abend und in der Nacht ist noch vieles andere denkbar. Im letzten Jahr schon hatten wir am späten Nachmittag des Heiligen Abend in Heilig Geist ein Singen an der Krippe angeboten. Und die Kirche war voll! Warum so etwas nicht auch draußen probieren? Oder im Wald? Oder an noch ganz anderen Orten? Und warum nicht auch ökumenisch? Mal sehen, was uns so alles einfällt ...

(Alexander Bergel/

Fotos: Marion Lahrmann/Thomas Osterfeld)











Jugendarbeit gegen das Virus: 1:0

Alternatives Zeltlagerprogramm mit großen Einsatz und viel Begeisterung

Nein, Zeltlager gab es in diesem Sommer nicht. Aber die eine Woche Ferienprogramm unserer drei Jugenden war so nah am "Lagerfeeling" dran, wie es unter den Umständen irgendwie möglich war. Ein großer Dank und vor allem Respekt gilt all den engagierten Ehrenamtlichen und ihrem großen Einsatz! Das Programm war richtig, richtig stark! (Anne Burgard, Jugendreferentin)



"Dieses Jahr verlief das Zeltlager anders als gewohnt, dafür mit bestimmt genauso viel Spaß und vor allem gutem Wetter. Wer es sonst gewohnt war, dass die ersten beiden Wochen der Sommerferien ruhig und die Straßen im Haster Stadtteil eher leer sind, wurde dieses Jahr überrascht. Über 75 Kinder haben sich für das fünftägige Alternativprogramm rund um die Christus-König-Kirche angemeldet, um die 30 ehrenamtlichen Gruppenleiter und Küchenmitglieder haben dies möglich gemacht.

Auf sechs Standorte verteilt, wurde in Kleingruppen gespielt, gebastelt, zusammen gegessen, gelacht und sogar getanzt. Es wurden sowohl altbekannte Zeltlagerspiele gespielt aber auch neue Aktionen wie zum Beispiel Minigolf umgesetzt und sogar ein gemeinsames Abschlusslagerfeuer mit allen war trotz der Corona-Einschränkungen drin. Immer wieder haben die Lagerhasen hierfür die

Haster Straßen und das Nettetal in Beschlag genommen, und immer wieder haben wir gehört, dass es ja doch irgendwie ein bisschen wie Zeltlager ist. Viele Eltern berichteten, dass ihre Kinder zwar am Abend todmüde aber glücklich ins Bett fielen und begeistert von den Lagertagen erzählten.

Wir haben uns gefreut, mit der Umsetzung so nah am echten Zeltlager zu sein, dass sogar Zeltlagerfeeling aufgekommen ist und den Kindern auf diese Weise einen schönen Start in die Ferien zu bieten. Rückblickend betrachtet können wir feststellen, dass sich der Aufwand und die in diesem Jahr besonders aufwändige Organisation definitiv gelohnt haben und wir sehr zufrieden sind.

Voller Motivation freuen wir uns schon jetzt auf das Zeltlager 2021. Dann hoffentlich wieder auf einer Wiese im Grünen, irgendwo weit weg."

av Haus i Zetta er







LUCAS HENGELBROCK FÜR DIE LAGERLEITUNG FRISCO:

"Frisco@Home, ein Programm mit viel Freude: Trotz vieler Veränderungen in den Verordnungen hat die Friscojugend ein Alternativprogramm zum Zeltlager auf die Beine stellen können.

55 Kids und 30 Gruppenleiter haben an dem tollen Programm "Frisco@Home" mit viel Freude und großer Zufriedenheit teilgenommen. Die Zeltlagerstimmung ist trotz Corona und deren Bedingungen zu spüren gewesen. Viele bekannte Zeltlagerspiele, das Lagerfeuer und die Nachtwanderung haben die Tage abgerundet. Eine Menge Spaß erlebten die Kinder und Gruppenleiter in den Tagen daheim. Mit der einmaligen und erfolgreichen Erfahrung aus diesem Jahr hoffen wir auf ein Zeltlager 2021 in dem altbekannten Rahmen.

Es bleibt nur so viel zu sagen: Vielen Dank für die tollen Tage. Der Zeltplatz steht und das Zeltlager findet vom 22. Juli bis 3. August 2021 statt, sofern uns kein Strich durch die Rechnung gemacht wird."

NILS THIEDE FÜR DIE LAGERLEITUNG HEILIG GEIST

"Ein Sommer ohne Action? Nicht mit uns! Nachdem die Absage des Zeltlagers bekannt wurde, war uns direkt klar, dass ein Sommer ohne Aktionen und Lagerstimmung keine Option ist. Von da an gehörte Planen und Verwerfen zur Tagesordnung. Letztlich haben wir es doch geschafft, ein Programm auf die Beine zu stellen, das den Vorgaben entspricht und den Kindern Spaß bereitet!

Einige klassische Zeltlagerspiele waren ebenso im Programm wie für jede Gruppe ein Ausflug nach Hasbergen zum Hof Gösmann. Dort wurde eine neue Version des Gruppenleiter-Suchspiels gespielt. Durch kleine Lagerfeuer, Stockbrot und gemeinsames Singen kam hier Lagerstimmung auf. Ein Highlight für alle Beteiligten.

Nichts desto trotz freuen wir uns auf ein "richtiges Zeltlager" mit ebenso viel Spaß wie Energie bei Jung und Alt. Also bis nächstes Jahr!"

Erstkommunion in kleinen Gruppen

Feiern mussten verschoben werden / Die neuen Termine stehen fest

In diesen Zeiten von Corona muss so manche Feier und Veranstaltung ausfallen, in einem kleineren Rahmen stattfinden oder auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. So konnten auch die Erstkommuniongottesdienste im Mai nicht gefeiert werden. Die Enttäuschung der Kinder und Eltern war natürlich groß.

Wir haben gemeinsam mit den Eltern nach Alternativen und Möglichkeiten gesucht, die Erstkommunion in kleinen Gruppen und unter den gegebenen Coronahygieneregeln feiern zu können. So konnten die Familien aus unterschiedlichen Möglichkeiten wählen: Zum Beipsiel kann das Kind in einer

sonntäglichen Eucharistiefeier die erste heilige Kommunion empfangen oder an einer der Feiern der Erstkommunion am Samstag, 7. November oder am Samstag, 8. Mai teilnehmen oder die gemeinsame Feier mit einem Geschwisterkind mit der Erstkommuniongruppe des kommenden Jahres wählen

So wird nun ein Teil der Kinder in diesem Herbst und ein Teil im kommenden Frühjahr die Erstkommunion feiern – in der Hoffnung, dass unsere jetzigen Planungen nicht durch erneut strengere Hygiene- und Abstandsregeln durchkreuzt werden

ANSPRECHPARTNER: GEMEINDEREFERENTIN GISELA SCHMIEGELT, TEL. 96293515 GEMEINDEREFERENT DIRK SCHNIEBER, TEL. 96293513



Foto: Pfarrbriefservice/ Stephanie Bruns

Erste Heilige Kommunion im Herbst 2020

Die neuen Termine:

Sonntag, 20. September, 11 Uhr in St. Franziskus Jan Focken Clara Greve

Sonntag, 27. September, 9:30 Uhr in Christus König

Hanna Brockmeyer Theresa Heinze Lara Herlinger Eva Meyering

Samstag, 7. November, 10 und 14 Uhr in St. Franziskus

Samuel Bensch Benavente
Ole Brochhaus
Malte Opitz
Neele Brüne
Dario Juraschek
Elina Keull
Leo Lanver
Leif Lübbers
Maximilian Ostmann von der Leve

Maximilian Ostmann von der Leye Jonny Rezek Justus Rusche Samantha Schormann Theresa Voß Tom Spratte
Robin Determann
Henry Behnke
Ella Büssing
Jannes Ackermann
Sophie Kühlkamp
Henrik Lange
Charlotte Lücking
Zoe Wegmann
Magnus Zwick
Carolina Elisabeth Junker
Jule Daweke
Oskar Moll

Corona bremst auch die Firmung aus

KONTAKT:
ANNE BURGARD,
TEL.96293516
E-MAIL:
ANNE.BURGARD@
CHRISTUS-KOENIGOS.DE

In diesem Jahr ist auch in der Firmvorbereitung alles anders. Waren das Katecheten-Team und die Jugendlichen am Anfang des Jahres noch hochmotiviert in das erste gemeinsame Vorbereitungstreffen gestartet, bremste uns im März direkt vor dem zweiten Treffen Corona gnadenlos aus. Vorbereitungstreffen waren nicht möglich – und ohne Vorbereitung keine Firmung.

Jetzt dürfen sich seit dem Sommer zumindest in der Jugendarbeit wieder Gruppen mit bis zu 50 Personen treffen. Das eröffnet uns nun mit Blick auf den Herbst wieder neue Perspektiven, wie es mit der Firmvorbereitung weitergehen kann. Allerdings wissen wir alle: In der aktuellen Situation kann man nur unter Vorbehalt planen. Zurzeit überlegen wir daher mit dem Pastoralteam und den Katechetinnen und Katecheten, welche Form der Vorbereitung denkbar und stimmig wäre.

Sobald wir Genaueres wissen, gibt es Informationen! Gleiches gilt selbstverständlich auch für den neuen Jahrgang (jetzige 10. Klasse), der planmäßig im Sommer 2021 gefirmt werden soll.

Wir sind da dran – und sobald es belastbare Informationen gibt, werden wir sie mitteilen. Ihnen ein großes Dankeschön für Ihre Geduld! Wir bemühen uns um schnellstmögliche Klärung und freuen uns schon, wenn es endlich wieder weitergehen kann. Anne Burgard – für das Firmteam

"Die Pfarrei ist Heimat für mich"

Menschen bleiben nicht immer in der Pfarrei wohnen, in der sie aufgewachsen sind. Manche ziehen weg, manche kommen nach einigen Jahren auch wieder zurück. Zu ihnen gehört auch **Luisa Müllmann**. Die 24-Jährige ist am Sonnenhügel aufgewachsen, lebte zwischendurch im Emsland. Seit kurzem ist sie wieder in Osnabrück und hat sich gerne wieder bei uns gemeldet, um in der Pfarrei mitzumischen. Herzlich willkommen!

Was gefällt Ihnen an der Pfarrei Christus König?

Ich glaube, es ist die Beständigkeit, die mich so beeindruckt. Die heutige Zeit ist so schnelllebig, da tut es gut, einen Anker zu haben. In dem stressigen Alltag gerät das Wesentliche hin und wieder in den Hintergrund – etwa Verbundenheit, dankbar sein und das Miteinander. Diese Dinge finde ich im Gemeindeleben wieder. Gleichzeitig nehme ich aber auch eine Aufgeschlossenheit in der Pfarrei Christus König wahr. Ich schätze es sehr, dass die Gemeinde ihre Fühler in alle Richtungen ausstreckt und Bereiche wie Seelsorge oder Jugendarbeit so unterstützt.

Wie und seit wann engagieren Sie sich? Was erleben Sie dort?

Erst seit Kurzem schreibe ich ehrenamtlich für die Gemeindezeitung "plan C". Mein Engagement in der Pfarrei Christus König ist also noch ganz frisch. Das Redaktionsteam hat mich herzlich willkommen geheißen. Besonders gefällt mir, dass die Tätigkeit so abwechslungsreich ist und ich in Kontakt mit vielen Gemeindemitgliedern komme. Ich freue mich daher sehr auf die kommenden Begegnungen und Gespräche.

Wie haben Sie Kontakt zur Pfarrei bekommen?

Meine ersten Berührungspunkte mit der Pfarrei sammelte ich bereits im Kindesalter. Ich besuchte den Heilig-Geist-Kindergarten sowie die Heilig-Geist-Grundschule. Durch die Erstkommunion und die spätere Firmung begleitete mich die Gemeinde schon mein ganzes Leben lang. Für mein Studium bin ich schließlich nach Lingen gezogen, wo ich die letzten vier Jahre gewohnt habe. Der Wohnortwechsel hat mir vor Augen geführt, dass die Pfarrei auch ein Stück Heimat für mich ist, das mich immer begleiten wird. Daher freue ich mich sehr, dass ich mich wieder aktiv in das Gemeindeleben einbringen kann.

Wo tanken Sie Kraft für den Alltag?

Wenn der Alltag mal turbulent wird, verbringe ich gerne Zeit in der Natur. In den vergangenen Monaten habe ich das Fahrradfahren und ausgiebige Spaziergänge wieder neu für mich entdeckt. Entspannung finde ich auch beim Malen. Indem

ich kreativ bin, erhalte ich einen freien Kopf und kann meine Energiereserven auffüllen.

Viele Menschen fragen: Was bringt mir ein Engagement in der Kirche? Was würden Sie ihnen antworten?

Durch meinen Freiwilligendienst im "Forum am Dom" habe ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln können, die ich nicht missen möchte. Es sind die Begegnungen mit Menschen, die mich beflügeln und mir Freude machen. Ich bin der Meinung, dass jeder Mensch einen positiven Beitrag für die Allgemeinheit leisten kann und sollte. Das mus nicht immer ein großes Projekt sein. Kleine Gesten, ein offenes Ohr und Hilfsbereitschaft können sehr wertvoll sein. Gemeinschaft kann nur dort

entstehen, wo Menschen füreinander da sind.

Was bedeutet Glaube für Sie?

Glaube bedeutet für mich in erster Linie, Vertrauen in etwas zu haben, was so direkt nicht greifbar ist. Dieses Vertrauen gibt mir in meinem Leben Hoffnung und Kraft – auch wenn es mal nicht so reibungslos verläuft. Erst in den vergangenen Jahren habe ich angefangen, meinen Glauben zu reflektieren. Dabei ist mir bewusst geworden, dass der Glaube etwas sehr Individuelles ist. Etwas, das man erst einmal für sich selbst entdecken und definieren muss. Seinen Glauben mit jemanden zu teilen, kann aber gleichzeitig auch viel Kraft geben. Ich finde es sehr wichtig, dass jungen Erwachsenen die Möglichkeit zur religiösen Selbstbestimmung gegeben wird. Ich denke, dass sich die Einstellung zum Glauben mit der Zeit auch verändern kann. Mein Glaube ist für mich daher ein lebenslanger Prozess.

Gibt es Dinge, die Sie sich für die Pfarrei wünschen, über die Sie sich ärgern, die Sie gerne ändern würden?

Da ich erst kürzlich wieder in die Gemeinde gezogen bin, muss ich erst einmal wieder im Gemeindeleben ankommen. Grundsätzlich würde ich mir wünschen, dass die Pfarrei auch zukünftig ihre Aufgeschlossenheit beibehält. Die größte Herausforderung in den kommenden Jahren wird darin bestehen, das Gemeindeleben zeitgemäß zu gestalten, sodass die Pfarrei auch für junge Menschen ansprechend bleibt. Es ist daher wichtig, dass sie ein offenes Ohr für ihre Mitglieder hat.



Verwirrende Post aus Rom

Das neueste Schreiben des Vatikans hat sehr unterschiedliche Inhalte

Mitte Juli kam ein Schreiben aus dem Vatikan in Rom, das es in sich hat. Im Kern geht es um die Frage, wie das Evangelium auch in Zukunft zu den Menschen kommt. Die Autoren setzen sich mit den Grundlagen der Glaubensweitergabe auseinander, rufen dazu auf, alte Wege zu verlassen und nicht bei dem stehen zu bleiben, was einfach keiner mehr braucht. Auf den ersten Blick ein fast schon visionäres Dokument. Kostprobe gefällig?

"Ausgehend von der Betrachtung der Zeichen der Zeit, ist es im Hören auf den Geist notwendig, auch neue Zeichen zu setzen: Da die Pfarrei anders als in der Vergangenheit nicht mehr der vorrangige Versammlungs- und Begegnungsort ist, muss sie andere Weisen der Nähe und der Nachbarschaft im Hinblick auf ihre normalen Aktivitäten finden. Diese Aufgabe ist keine Last, die zu

> ertragen ist, sondern eine Herausforderung, die es mit Enthusiasmus anzupacken gilt" (Nr. 14).

Und weiter:

"Darüber hinaus bleibt die bloße Wiederholung von Aktivitäten, die das Leben der Menschen nicht berühren, ein steriler Überlebensversuch, der oft mit allgemeiner Gleichgültigkeit zur Kenntnis genommen wird. Wenn die Pfarrei nicht die der Evangelisierung innewohnende spirituelle Dynamik lebt, läuft sie Gefahr, selbstbezogen zu werden und zu verkalken, da sie Erfahrungen vorschlägt, die den Geschmack des Evangeliums und die missionarische Durchschlagskraft bereits verloren haben und vielleicht nur für kleine Gruppen bestimmt sind" (Nr. 17).

Solche Sätze aus Rom zu hören, ist schon ungewöhnlich. Man ahnt, welcher Papst hier als Stichwortgeber diente: Franziskus.

Die Instruktion hat jedoch eine zweite Hälfte. Und die kommt völlig anders daher. Dort geht es vor allem um Bewahrung, um eine sehr einseitige Betonung des Pfarrers, der am besten in allen Bereichen der Fachmann zu sein hat, und um starke Einschränkungen für den Leitungsdienst durch zwar beauftragte, aber nicht geweihte Frauen und Männer. Ergänzt wird dies dann noch durch das ausdrückliche Predigtverbot für Laien in der Messe. Diese Inhalte stammen noch aus der Zeit von Papst Benedikt.

Gerade dieser Teil des Dokuments ist vor allem in Deutschland zu Recht sehr stark kritisiert worden. Ist die Kirche in Deutschland mit dem Synodalen Weg (siehe Seite 15) doch gerade dabei, sich um mehr Mitwirkung und Leitungsbeteiligung von Laien, Frauen und Männern, zu bemühen. Auch unser Bischof Franz-Josef Bode hat sofort deutliche Worte für diesen Teil des Schreibens aus Rom gefunden (siehe Zitat auf dem Bild in der Randspalte).

Man reibt sich die Augen und fragt: Wozu das alles? Am Ende wird hoffentlich nicht die klerikalistische, an Beteiligung wenig interessierte Sicht der Dinge die Richtung bestimmen. Vielmehr hoffe ich, dass sich der von Papst Franziskus inspirierte erste Teil mit seinem visionär-prophetischen Ansatz durchsetzt. Der sieht die Welt nämlich, wie sie ist, und nicht, wie manche sie gerne hätten.

(Alexander Bergel)



WEITERE INFOS.

BERICHTE UND

KOMMENTARE DAZU

CHRISTUS-KOENIG-OS.

FINDEN SIE UNTER

DE/POST-AUS-ROM

Frauen predigen – auch bei uns

Bundesweite Aktion der Bischofskonferenz / Predigerinnen bereiten sich vor



Einige Frauen wie Sonja Hillebrand leiten in unserer Pfarrei bereits Wort-Gottes-Feiern. Foto: Thomas Osterfeld

Vom 13. bis 20. September findet im Rahmen des von Papst Franziskus ausgerufenen internationalen Jahres der Bibel die Aktionswoche "Frauen verkünden das Wort" statt. Dabei sind Frauen im ganzen Bistum dazu aufgerufen, an ihren jeweiligen Orten, in ihren Gruppen und Gemeinden das Wort Gottes zu

verkünden und auszulegen und in ihren Gemeinden in den Gottesdiensten zu predigen. Auch in unserer Pfarrei beteiligen wir uns an dieser Aktion – zumal wir in den letzten Jahren schon häufig ehrenamtlich und hauptamtlich in der Kirche tätige Frauen erleben durften, die in unterschiedlichen liturgischen Feiern das Wort Gottes ausgelegt haben. Wir haben uns allerdings dazu entschieden, diese Predigtreihe nicht während der Aktionswoche im September zu halten, sondern aus zeitlichen Gründen etwas später.

Mehrere Frauen haben bereits zugesagt. Mit ihnen zusammen werden wir überlegen, welchen Rahmen wir wählen, um welche biblischen Texte es gehen kann, wer worüber sprechen möchte und wie wir es so gestalten, dass sich möglichst viele Menschen dafür interessieren. Wir sind sehr dankbar für die Bereitschaft der Predigerinnen und freuen uns schon jetzt auf inspirierende Gottesdienste.



Macht und Leben heute in der Kirche ...

Wohin führt der Weg der Kirche? Beim Synodalen Weg wird das diskutiert. Foto: Peter Weidemann/Pfarrbriefservice.de

Die Kirche in Deutschland, alle Bistümer haben sich vorgenommen, mit dem "Synodalen Weg" die Kirche, den Glauben zu erneuern, Vertrauen wieder aufzubauen. Laien und Priester gemeinsam. Den Startschuss hierzu gab es am 1. Advent 2019 mit der ersten Synodalversammlung.

Doch dann stand die Welt im März endgültig auf dem Kopf und still. Ich werde Freitag, den 13. März 2020 so schnell nicht vergessen. Nun, wo sich eigentlich noch nicht wirklich etwas an der Bekämpfung des Virus getan hat, denken viele darüber nach, wie wir wieder in ein "normales" Leben zurückkehren können.

Zurückkehren zum Bisherigen – genau das will der Synodale Weg aber nicht. Er soll das Leben innerhalb der Kirche neu ordnen, um nicht wieder in das "alte" – "normale" Glaubens/Kirchenleben zurückzukehren, die Fehler der Vergangenheit sollen nicht wiederholt werden. Das bereits Gute soll bewahrt bleiben. Wir sind aufgefordert, gemeinsam (synodal) an unserer Kirche mit zu bauen. Und die letzten Monate haben uns gezeigt, wie vielfältig und unterschiedlich das Leben, unser christliches Leben, in dieser Zeit gelingen kann.

Die vier Schwerpunkte des synodalen Weges habe ich in der Überschrift zusammengefasst:

- Macht und Gewaltenteilung in der Kirche Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag
- Leben in gelingenden Beziehungen Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft

- Priesterliche Existenz heute
- Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche

Es ist eine Auflistung, keine Reihenfolge! Das würde dem wichtigen Grundanliegen nicht gerecht werden. Es geht auch nicht um die Frage, mit welchem Themenkomplex wir beginnen, sondern darum, dass wir beginnen und fortschreiben. Und hier legt persönlich jede/r seine eigenen berechtigten Schwerpunkte.

Eines haben alle Themenblöcke gemeinsam: Es geht um die Frage, wie uns ein wirklicher Dialog und eine Vision für unsere zukünftige Glaubensgemeinschaft gelingt, damit Leben in dieser Kirche nicht davon abhängig ist, wie die Machtverhältnisse in ihr verteilt sind. Im Gebet zum synodalen Weg (bistum-osnabrueck.de/das-gebet-zumsynodalen-weg/) steht "aufzubrechen und deinen Willen zu tun".

Was können wir tun, um Kirche Jesu Christi zu werden? Wir werden in unseren Gremien, mit all den Menschen, die dies denken möchten, in naher Zukunft unter den bestehenden Möglichkeiten versuchen, als Pfarrei Christus König diesen Weg aktiv mit zu gestalten. Und wir werden versuchen herauszufinden, wie wir den Willen Jesu verstehen, um das Leben unserer Pfarrei entsprechend zu gestalten. Und wir dürfen darum beten, dass es für die drängenden Fragen nach Macht, Sexualität, Zölibat, Dienste und Ämter für alle endlich Fortschritte geben möge.

(Dirk Schnieber)

glaubensimpuls



Ein großes Vorbild, auch heute noch

Vor 75 Jahren wurde Bernhard Schopmeyer im Bürgerpark hinterrücks ermordet / Die KAB Heilig Geist setzt sich für sein Gedenken ein



August Oevermann pflegt seit vielen Jahren das Grab vom Bernhard Schopmeyer auf dem Hasefriedhof. Foto: Astrid Fleute

Auf dem Hasefriedhof ist August Oevermann mindestens einmal wöchentlich zu finden. Seit vielen Jahren hat das für den 82-Jährigen aus Heilig Geist Tradition: Er kümmert sich hier um das Grab von Bernhard Schopmever. der 1945 hinterrücks im Bürgerpark erschossen wurde. Motiv und Täter sind bis heute ungeklärt.

Persönlich aekannt hat Oevermann den Verstorbenen nicht. Seine Verbindung zu ihm besteht über die Katholische Arbeitneh-

mer-Bewegung (KAB), der er in Heilig Geist seit vielen Jahren angehört. Auch Bernhard Schopmeyer war vor gut 80 Jahren Gemeindemitglied von Heilig Geist, KAB-Mitglied und ein entschiedener Gegner des Nazi-Regimes. Sein Einsatz für Demokratie, christliche Werte, Menschenrechte und Gerechtigkeit kostete ihn letztlich das Leben. Wie viele Osnabrücker lässt August Oevermann das Schicksal dieses Mannes nicht los. Viele Menschen trifft er regelmäßig am Grab. "Man glaubt nicht, wie viele Leute hier Anteil nehmen." Der rüstige Senior ist auch Mitglied eines fünfköpfigen Arbeitskreises der KAB in Osnabrück, der sich um das Gedenken an Bernhard Schopmeyer kümmert, es öffentlich macht und jedes Jahr am Todestag, 23. Juni, eine Gedenkveranstaltung am Grab und einen Gottesdienst in Heilig Geist organisiert. Denn auch wenn der Mord lange her ist, ist er dennoch hochaktuell, erklärt Michael Lagemann vom KAB-Diözesanvorstand: "Schopmeyer wurde nach Kriegsende von fanatischen Nazis ermordet. So etwas kann heute auch wieder passieren. Wenn ich auf den Mordfall Lübke blicke, sind wir auf dem besten Wege dahin."

Seit 2005 arbeitet die KAB daran, dass ihr ehemaliger Diözesansekretär und die Umstände seines Todes nicht vergessen werden. August Oevermann betont: "Der Fall hat mich erschüttert. Für mich ist Bernhard Schopmeyer ein Vorbild, sein Mut beeindruckt mich." Froh ist er mit seinen Mitstreitern auch darüber, dass nun sogar ein Haus nach ihm benannt wird: Das Haus des SKM (Katholischer Verein für Soziale Dienste) an der Bramscher Straße 11 mit Tageswohnung und Fachstelle für wohnungslose Menschen heißt künftig Bernhard-Schopmeyer-Haus. Zur Feierstunde am 2. September kamen auch Verwandte und Freunde des Verstorbenen auf den Friedhof und an die Bramscher Straße. Dank August Oevermann haben sie auch am gepflegten Grab erkannt, dass Bernhard Schopmeyer in Osnabrück und in Heilig Geist so schnell nicht vergessen werden wird. (afl)

Neue Gesprächsreihe in unserer Pfarrei

"Lebensgeschichten und Einsichten"

Eine neue Gesprächsreihe startet am Mittwoch, 4. November, um 19.30 Uhr in der Christus-König-Kirche: Pater Hermann Breulmann kommt ins Gespräch mit Domkapitular Reinhard Molitor und Pfarrer Alexander Bergel. Die meisten Menschen kennen die beiden Geistlichen in der Regel in offizieller Reinhard Molitor und Alexander Bergel Funktion, alle jedenfalls als

Priester in der Liturgie. Aber wer sind die beiden, Reinhard Molitor und Alexander Bergel, jenseits dieser Dimensionen? Ihre Überzeugungen fallen nicht vom Himmel, sondern haben ihre Wurzeln auch in den unterschiedlichen Lebensgeschichten



mit all den Facetten des Zufalls, der Familien und auch der Zeitgeschichte.

In diesem Abendgespräch soll es um diesen Zusammenhang gehen: Was ist mir wichtig, wo mussten wir uns korrigieren, was hat sich bewährt und mich geprägt, wofür schlägt mein Herz, was macht mich ratlos? Ein kleines Abenteuer,

denn wohin das Gespräch führt, wird auch dem Zufall des Gesprächsverlaufs überlassen. Keine Anekdötchen, sondern eben auch Einsichten, die das Leben gelehrt hat.

Herzliche Einladung zu einem spannenden Abend!

TERMIN: MITTWOCH. 4. NOVEMBER, 19:30 UHR. CHRISTUS-KÖNIG-KIRCHE

Nahrungsmittel teilen statt wegwerfen

Seit fünf Jahren gibt es am Pfarrhaus in Haste einen Fair-Teiler-Kühlschrank

In dem Holzunterstand an der rechten Hauswand des Christus-König-Pfarrhauses bereitet Uwe Werther den Fair-Teiler-Kühlschrank für eine neue Lieferung vor. Mit einem biologisch abbaubaren Reinigungsmittel säubert er die Ablageflächen gründlich. Der 66-jährige ist seit Frühjahr 2019 Mitglied der Foodsharing-Initiative, die sich aktiv gegen die Verschwendung von Lebensmitteln einsetzt. "Vielerorts sind die Mülltonnen voll von guten genießbaren Sachen. Wir haben es uns daher zur Aufgabe gemacht, etwas gegen das unnötige Wegwerfen von Nahrungsmitteln zu unternehmen", schildert Werther.

Gemeinsam mit rund 400 weiteren Ehrenamtlichen, sogenannten Foodsavern, sammelt er in Osnabrück bei Supermärkten, Wochenmärkten oder Bäckereien Lebensmittel, die nicht mehr zum Verkauf stehen. Die aussortierte Ware wird dann zu den öffentlich zugänglichen Kühlschränken, auch Fair-Teiler genannt, gebracht. Daraus darf sich jedermann gratis bedienen. "Unsere Schränke und Regale stehen jedem zur Verfügung, dem die Rettung von Lebensmitteln ein Anliegen ist. Sie sind 24 Stunden an sieben Tagen zugänglich", betont der frühere Geschäftsführer einer Unternehmensberatung. In seinem Berufsleben und auch privat habe er sich immer schon mit alternativ-ökonomischen Themen befasst. Über seine Töchter sei er schließlich auf die Foodsharing-Initiative aufmerksam geworden.

Foodsharing zieht Kreise

verschwendung und ruft zu einem nachhaltigen Lebensstil auf. Damals startete sie mit einem Fair-Teiler - mittlerweile gibt es vier Anlaufstellen: am Pfarrhaus in Haste, an der Pius-Gemeinde am Kalkhügel, an der Paulus-Gemeinde im Stadtteil Schinkel sowie an der Hochschule. "Wir versuchen, uns ständig zu erweitern, indem wir neue Partner dazugewinnen. So können wir an immer mehr Stellen in Osnabrück Fair-Teiler errichten", so Werther. Etwa 30 Betriebe kooperieren derzeit mit den Lebensmittelrettern. Aber auch Privatpersonen können die Fair-Teiler mit übrig gebliebenen Lebensmitteln bestücken. "Gerade in der Ferienzeit kann es vorkommen, dass der eigene Kühlschrank vor dem Urlaub noch voll von Obst, Gemüse und Milchprodukten ist", erklärt der Foodsaver. Damit diese Lebensmittel nicht im Müll landen, können auch Privathaushalte die Sammelstellen nutzen. Dabei sei es aber laut Uwe Werther wichtig, dass sich jeder an die Hygienevorschriften und Regeln halte. Grundsätzlich sollen nur Lebensmittel verteilt werden, die noch genießbar sind, keinen Alkohol enthalten und kein Verbrauchsdatum besitzen.

Wer sich darüber hinaus auch ehrenamtlich als Foodsaver engagieren möchte, ist bei der Initiative herzlich willkommen. Mitmachen kann jeder, der das Quiz auf der Website absolviert und an der Betriebseinführung teilgenommen hat. Die Organisation der Abholungen erfolgt dann komplett online-basiert. Durch ihre Stadtnähe sind alle Fair-Teiler aut mit dem Fahrrad oder Lastenrad zu erreichen. Für den Fall, dass größere Mengen an Lebensmitteln zur Abholung bereitstehen, können die Ehrenamtlichen zu einem günstigen Tarif auf Stadtteilautos zurück-



Nachhaltige Gemeinde

Aber nicht nur die Fair-Teiler werden mit den aussortierten, aber verzehrbaren, Lebensmitteln beliefert. Im Benediktinerinnenkloster in Osnabrück werden regelmäßig von den Foodsavern gesammelte Lebensmittel an bedürftige Menschen verteilt. Dass Kirche und Foodsharing gut zusammenpassen, findet auch Pfarrer Alexander Bergel: "Die Bewahrung der Schöpfung ist uns ein wichtiges Anliegen. Daher unterstützen wir gerne Menschen, die sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen unserer Natur einsetzen." Da Nachhaltigkeit zunehmend zum Prinzip kirchlichen Handelns wird, möchte auch die Pfarrei Christus König Flagge zeigen. Seit 2013 trägt die Pfarrei das Label "Faire Gemeinde". "Lebensmittelverschwendung ist sicherlich ein globales Problem. Aber wir können die uns zur Verfügung stehenden Mittel nutzen, um einen Schritt in die richtige Richtung zu machen. Wir möchten Alternativen aufzeigen und mit gutem Beispiel vorangehen", betont Bergel. (Im)

Uwe Werther ist einer der Foodsaver, die Regale und Kühlschrank in Haste regelmäßig befüllen. Foto: Luisa Müllmann

» Wer näht Sternsingergewänder?

Viele Kinder machen jedes Jahr mit bei der Sternsingeraktion in unserer Pfarrei. Die Menschen in den Stadtteilen freuen sich auf den Besuch und den Segen, den die Kinder als Heilige Drei Könige mitbringen. Für die kommende Aktion müssen neue Gewänder genäht werden. Hier brauchen die Verantwortlichen dringend Hilfe. Wer Zeit und Lust hat, neue Sternsingergewänder zu nähen, melde sich bei Kerstin Kerperin, Tel. 96293512, E-Mail: kerstin.kerperin@christus-koenig-os.de

» Gottesdienst des Kubakreises

Der Kubakreis unserer Pfarrei gestaltet am 25. Oktober um 9:30 Uhr Uhr den Gottesdienst in der Christus-König-Kirche. Anlass ist das Patronatsfest unserer Partnergemeinde San Nicolas in Havanna.

» Gebrauchtkleidersammlung

Am Samstag, 10. Oktober, wird die Kolpingsfamilie wieder in Haste, Dodesheide und auf dem Sonnenhügel die Sammlung gebrauchter, tragbarer Kleidung durchführen.

Die Sammeltüten werden an diversen Ausgabestellen (Geschäften, Kindergärten und Kirchen) ausliegen. Genauere Informationen hierzu wird es in den nächsten Ausgaben der Haster Töne geben. Die Kolpinger bedanken sich für die große Beteiligung in den vergangenen Jahren und hoffen, dass auch in diesem Jahr viele Menschen die Gelegenheit nutzen, ihre Kleiderschränke nach all dem zu durchforsten, was sie nicht mehr tragen werden.

» Ein Abend mit Bibel und Wein

Am 7. November um 18 Uhr findet im Johannes-Prassek-Haus in Haste ein Abend mit Weinprobe. Geschichte des Weins und Wein-Geschichten aus der Bibel statt. Organisiert wird der Abend von der Projektgruppe "Glauben und Leben". Die Teilnahme kostet 15 Euro für Wein und einen kleinen Imbiss. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldeschluss ist der 2. November. Anmeldung bei Gisela Schmiegelt: gisela.schmiegelt@christus-koenig-os.de

» Neuer YouTube-Kanal des Bistums

"Das Bodenpersonal" ist der neue YouTube-Kanal des Bistum Osnabrück. Tourismusseelsorgerin Natalia Löster, Leonie Brink, Urs von Wulfen und Pfarrer Maik Stenzel kämpfen mit ihren Videos zu Kirche und Gesellschaft für eine bessere Welt, sie erklären viele Fragen rund um Kirche und Glauben, kritisieren und nehmen Dinge aufs Korn. youtube.com/dasbodenpersonal

DER KLEINE LADE I -N







Zeitschriften, Zeitungen, Geschenkartikel, Reinigungsannahme, Schreibwaren, Zigaretten, Tabak, Feuerzeuge, TOTO-LOTTO, Taschenbücher, Fotokopien,

Telefonkarten (D1, D2 Vodaphone, Loop, E-Plus)







DER KLEINE LADEN Knollstraße 114

49088 Osnabrück Tel.: 0541/14559



L-N (Der 2. KLEINE LADEN) Lerchenstraße 60

49088 Osnabrück Tel.: 0541/187776

Radio Ludmann

Inh. Ralf Tiemann

Fachhandel für Unterhaltungselektronik. Telekommunikation und Computer Bramstr. 118 49090 Osnabrück

Fon 0541/65569

Fax +49 541/6854552

Brillenstudio Haste D. Rohe

Bramstraße 18a 49090 OSNABRÜCK Tel. (0541) 65125





FACHGESCHÄFT FÜR BESCHLAG UND SICHERHEIT

- Sicherheit Rund ums Haus
- Schließanlagen mecha../elektr.
- Zylinder -- Schlösser-Schlüssel
- Wand-, Möbel-, Geschäftstresore
- Briefkästen / Briefkastenanlagen
- Türklinken und Haustürgriffe Möbelbeschläge
- Eisenwaren

"Christus König kocht" Wer macht mit?



Ein Kochbuch mit Lieblingsrezepten aus der Pfarrei soll entstehen

"Christus König kocht" – unter diesem Motto sammelt ein Team von Ehrenamtlichen ab sofort Lieblingsrezepte von Gemeindemitgliedern. Das können Einzelpersonen, Familien oder auch Gruppen der Pfarrei sein, die bewährte und leckere Rezepte kennen und schätzen. Das Ganze wird zu einem Kochbuch gebunden, das auch verschiedene Tischgebete enthalten wird.

Die Idee entstand im Rahmen von Planungen, wie die Groschenkirmes in diesem Jahr unter Coronabedingungen gefeiert werden kann. Kulinarische Genüsse haben auf der Groschenkirmes immer

einen hohen Stellenwert. Mit dem Kochbuch können diese und viele andere Genüsse festgehalten und weiterverbreitet werden - zum Beispiel als Weihnachtsgeschenk.

Eingereicht werden können die Rezepte in den Pfarrbüros. Sie sollen versehen werden mit einem Foto des Absenders, so ist das Buch ein wenig persönlicher. Geschrieben werden sollten die Rezepte mit der Schrift "Calibri", Schriftgröße 12 pt, Überschrift 16 pt. Sie können auch per Mail eingereicht werden an E-Mail: redaktion@christus-koenig-os. Foto: "Designed by Freepik"

EINSENDESCHLUSS FÜR **DIE REZEPTE IST ENDE OKTOBER**



- Hard- Software und Zubehör
- Beratuna

hinter dem Haus

- Webdesign
- Web-Hostina
- Hardware-Reparatur
- Software-Unterstüzung

Tel.: 05 41 / 68 24 58

Ruller Weg 75 www.michael-hackmann.de 49090 Osnabrück

Mich@el Hackmann

Soft- und Hardware





"Walk and Pray": Nächster Termin ist der 2. Oktober um 17:30 Uhr vor der Heilig-Geist-Kirche

Gespräche an der frischen Luft

"Walk and Pray" startet wieder

Seit einigen Jahren schon gibt es in unserer Gemeinde an jedem ersten Freitag im Monat das Angebot "Walk & Pray" – Gehen und Beten. Was soll man sich darunter nun vorstellen? Es ist ein offenes Angebot für alle, die Freude am gemeinsamen Unterwegssein und am Gespräch haben. Nach einer corona-bedingten Pause starten die Teilnehmer wieder jeden ersten Freitag im Monat um 17:30 Uhr vor der Heilig-Geist-Kirche. Nach einem kurzen Impuls machen sie sich gemeinsam auf den Weg, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Diese Treffen sind offen für alle, die Lust haben, mit anderen gemeinsam über ihren Glauben nachzudenken und sich dabei an der frischen Luft zu bewegen. Nach etwa einer Stunde endet das Treffen mit einem gemeinsamen Gebet.

Terminkalender unserer Pfarrgemeinde

September

Sonntag, 20. September 12:30 Uhr Taufe in Heilig Geist 19:00 Uhr Abendlob in Heilig Geist

Dienstag, 22. September 10:30 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit in Heilig Geist Donnerstag, 24. September 19:00 Uhr Eucharistische Anbetung in Christus König

Sonntag, 27. September

12:30 Uhr Taufe in Heilig Geist
19:00 Uhr Abendlob in Heilig Geist

Dienstag, 29. September 10:30 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit in Heilig Geist

Oktober

Donnerstag, 08. Oktober

Donnerstag, 01. Oktober
Freitag, 02. Oktober
Samstag, 03. Oktober
Tipp 17:30 Uhr
Samstag, 03. Oktober
Tipp 17:30 Uhr
Tipp 17:30 Uhr
Taufe in Christus König

Sonntag, 04. Oktober 11:00 Uhr Familienmesse in St. Franziskus

12:30 Uhr Taufe in Heilig Geist 19:00 Uhr Abendlob in Heilig Geist

Dienstag, 06.Oktober 09:00 Uhr Ökumenische Marktandacht in Heilig Geist 10:30 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit in Heilig Geist

19:00 Uhr Wort-Gottes-Feier in Christus König

Samstag, 10. Oktober 15:30 Uhr Taufe in St. Franziskus

Sonntag, 11. Oktober 19:00 Uhr Abendlob in Heilig Geist

Dienstag, 13. Oktober 10:30 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit in Heilig Geist

Sonntag, 18. Oktober

12:30 Uhr Taufe in Heilig Geist
19:00 Uhr Abendlob in Heilig Geist

Dienstag, 20.Oktober 10:30 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit in Heilig Geist Donnerstag, 22. Oktober 19:00 Uhr Eucharistische Anbetung in Christus König

Samstag, 24. Oktober 15:30 Uhr Taufe in Christus König

Sonntag, 25. Oktober 09:30 Uhr HI. Messe, vorbereitet vom Kubakreis in Christus König

19:00 Uhr Abendlob in Heilig Geist

Dienstag, 27. Oktober 10:30 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit in Heilig Geist Samstag, 31. Oktober 15:00 Uhr Gräbersegnung auf dem Haster Friedhof

November

Sonntag, 01. November Allerheiligen

11:00 Uhr Familienmesse in St. Franziskus

15:30 Uhr Gräbersegnung auf dem Dodesheider Waldfriedhof

19:00 Uhr Abendlob in Heilig Geist

Montag, 02. November Allerseelen

19:00 Uhr HI. Messe mit Gedenken der Verstorbenen des vergangenen Jahres

in St. Franziskus

Dienstag, 03. November 09:00 Uhr Ökumenische Marktandacht in Heilig Geist

10:30 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit in Heilig Geist

Mittwoch, 04. November Tipp 19:30 Uhr Gesprächsabend mit Reinhard Molitor, Alexander Bergel und Pater Hermann Breulmann

in Christus König



Heilige Messe unter Corona-Bedingungen im Sommer 2020 in der Christus-König-Kirche. Foto: Thomas Osterfeld

Donnerstag, 05. November	19:00 Uhr	Hl. Messe mit Gedenken der verstorbenen kfd-Mitglieder in Christus König
Freitag, 06. November	17:30 Uhr	Walk and Pray, Treffpunkt an der Heilig-Geist-Kirche
Samstag, 07. November	10:00 Uhr	Erstkommunionfeier in St. Franziskus
	14:00 Uhr	Erstkommunionfeier in St. Franziskus
Tipp	40.00.111	Abend mit Weinprobe, Johannes-Prassek-Haus
Sonntag, 08. November	12:30 Uhr	Taufe in Heilig Geist
	19:00 Uhr	Abendlob in Heilig Geist
Dienstag, 10. November	10:30 Uhr	Orgelmusik zur Marktzeit in Heilig Geist
Mittwoch, 11. November	09:00 Uhr	Martinsfeier der Kita in Heilig Geist
	17:00 Uhr	Martinsfeier der Kita in St. Franziskus
	17:00 Uhr	Martinsfeier der Kita in Christus König
Donnerstag, 12. November	19:00 Uhr	Wort-Gottes-Feier in Christus König
Sonntag, 15. November	12:30 Uhr	Taufe in Heilig Geist
	19:00 Uhr	Abendlob in Heilig Geist
Samstag, 21.November	15:30 Uhr	Taufe in St. Franziskus
Sonntag, 22. November	19:00 Uhr	Abendlob in Heilig Geist
		<u> </u>
Dienstag, 24. November	10:30 Uhr	Orgelmusik zur Marktzeit in Heilig Geist
Donnerstag, 26. November	19:00 Uhr	Eucharistische Anbetung in Christus König
Samstag, 28. November	12:30 Uhr	Taufe in St. Franziskus
Sonntag, 29. November	19:00 Uhr	Abendlob in Christus König

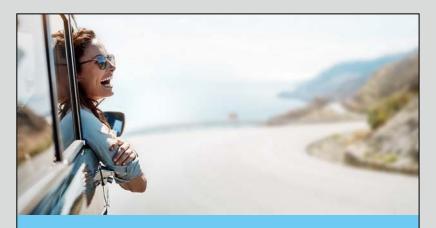


U. NORMANN

Das Taxiunternehmen in Ihrer Nähe!

75 0541/ 189 237 Taxifahrten
Krankenfahrten
Rollstuhlfahrten (auch im Rollstuhl sitzend)
Kurierfahrten

Amselweg 57 • 49088 Osnabrück



WIEDER WISSEN, WO DIE REISE HINGEHT

Lang ist es her, aber endlich können Sie wieder in den Urlaub! Damit Ihre Reise wie gewohnt sorglos vonstattengeht, haben wir für Sie besondere Vorkehrungen getroffen. So können Sie sich auch in Ihrem wohlverdienten Urlaub weiterhin sicher fühlen. Kommen Sie vorbei oder vereinbaren Sie am besten einen persönlichen Beratungstermin mit uns.

Wir sind für Sie da. Herzlich Willkommen!



TUI ReiseCenter - Erlebnis Reisen - J. P. - GmbH Osnabrück Bramstr. 18 a · 49090 Osnabrück · Tel. +49 (0)541/77079-0 · Fax. +49 (0)541/77079-29 osnabrueck1@tui-reisecenter.de www.tui-reisecenter.de/osnabrueck1

Kontakte

Alexander Bergel, Pfarrer Tel. 0541/96 29 35-11 alexander.bergel@christus-koenig-os.de

Dirk Schnieber, Gemeindereferent und Pastoraler Koordinator Tel. 05 41/96 29 35-13 dirk.schnieber@christus-koenig-os.de

Gisela Schmiegelt, Gemeindereferentin und Trauerbegleiterin Tel. 0541/962935-15 gisela.schmiegelt@christus-koenig-os.de

Anne Burgard, Pastoralreferentin Tel. 0541/96 29 35-16 anne.burgard@christus-koenig-os.de

Karin Gösmann, Pastoraleferentin Tel. 0171/5106128 karin.goesmann@christus-koenig-os.de

Kerstin Kerperin, Sozialpädagogin Tel. 0541/962935-12 kerstin.kerperin@christus-koenig-os.de

Hans Ulrich Schmiegelt, Diakon Tel. 0173/3425333 hu.schmiegelt@christus-koenig-os.de

Joachim Meyer, Diakon Tel. 0541/76089060 j.meyer@christus-koenig-os.de

Reinhard Molitor, Domkapitular Tel. 0 54 07/80 39 123 info@reinhardmolitor.de

Pater Dr. Hermann Breulmann, Pastor Tel. 0541/60057319 Hermann.Breulmann@jesuiten.org

Katrin Bäumer, Allg. soziale Beratung Tel. 0171/9892219 k.baeumer@christus-koenig-os.de

Izabela Munko-Imdieke,

Leiterin Kita St. Antonius Tel. 0541/61815 info@st.antonius-haste.de

Kerstin Duhme, Leiterin Kita St. Franziskus Tel. 0541/15520 st-franziskus-kindergarten@christus-koenig-os.de

Anja Lemme, Leiterin Kita Heilig Geist Tel. 0541/5805060 heilig-geist-kindergarten@christus-koenig-os.de

Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarrei

Sonntagsgottesdienste

17:00 Uhr
9:30 Uhr
11:00 Uhr
19:00 Uhr:
Worabendmesse in St. Franziskus
HI. Messe in Christus König
HI. Messe in St. Franziskus
Abendlob in Heilig Geist

Werktagsgottesdienste

Dienstag 09:00 Uhr Hl. Messe

in Heilig Geist (1. Dienstag im Monat

Marktandacht)

Mittwoch 10:00 Uhr Hl. Messe

in St. Franziskus

Donnerstag 19:00 Uhr Hl. Messe

in Christus König

loster St. Angela und im

Die Gottesdienste im Kloster St. Angela und im Kloster Nette können bis auf Weiteres nicht öffentlich gefeiert werden.

CHRISTUS KÖNIG: BRAMSTR. 105

HEILIG GEIST: LERCHENSTR. 91

ST. FRANZISKUS: BASSUMER STR. 38

KLOSTER NETTE: ÖSTRINGER WEG 120

KLOSTER ST. ANGELA: BRAMSTR. 41





sparkasse-osnabrueck.de girolive.de

Wenn man mit GiroLive richtig Geld spart.

- → bis zu 7 % Ticketrückvergütung
- → bis zu 7 % Reiserückvergütung
- → Mastercard/Gold inkl. Versicherungen
- → GiroLive-VorteilsShop
- → tolle regionale Angebote

GiroLive

» Wer verteilt Pfarrbriefe?

Für die Verteilung des Pfarrbriefes "plan C" werden noch weitere Austräger benötigt. Das Heft erscheint viermal im Jahr und wird den Mitgliedern unserer Pfarrei kostenlos zugestellt.

Wer Interesse hat, dabei mitzuhelfen, melde sich bitte in einem der drei Pfarrbüros. Die Kontaktdaten stehen unten auf dieser

Kontakte zu den Pfarrbüros

Christus König (Ursula Heidemann)

Bramstr. 105, 49090 Osnabrück
Tel. 0541/962935-0, info@christus-koenig-os.de
Mo u. Do, Fr 9:00 – 12:00 Uhr
Mi 15:00 – 18:00 Uhr

Heilig Geist (Monika Ruschmeier)

Lerchenstr. 91, 49088 Osnabrück Tel. 05 41/58 05 06 22, info@heilig-geist-os.de Mo 15:00 – 18:00 Uhr Di 9:00 – 12:00 Uhr

St. Franziskus (Monika Ruschmeier)

Bassumer Str. 38, 49088 Osnabrück Tel. 0541/17866, info@sankt-franziskus-os.de Mi u. Do 9:00 – 12:00 Uhr Do 15:00 – 18:00 Uhr

Kontonummer der Pfarrei IBAN DE64 2655 0105 0000 7425 44 Empfänger:

Sie erreichen die Redaktion unter: redaktion@christus-koenig-os.de

Aktuelle Informationen finden Sie jederzeit unter **christus-koenig-os.de**





ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo-Fr 8.30-19.00 Uhr • Sa 8.30-15.00 Uhr durchgehend geöffnet auch Mittwoch nachmittags!

SIE HABEN EIN TEURES PRIVATREZEPT? UND WOLLEN ERST IN 4 WOCHEN BEZAHLEN?

Werden Sie Rechnungskunde bei der Mönkemarkt Apotheke!

Mönkedieckstraße 8-10 • 49088 Osnabrück • gleich neben Tel. 0541-60 04 999 • www.mm-apo.de





Qualität aus Tradition seit 1906



Anstrich- u. Lackierarbeiten Tapezierarbeiten Kreativtechniken Bodenbelagsarbeiten Fassadenbeschichtung Vollwärmeschutz



Hesselkamp 51 - 49088 Osnabrück info@vallo.de - www.vallo.de

Tel. 0541 - 15533



So? Oder lieber gleich richtig!

HAUPTSACHE SYLVIA SCHUMACHER FRISFUR

Hauptsache – Sylvia Schumacher – Friseur – Schützenstraße 37 – 49084 Osnabrück – Tel. 0541 74333